

# Saale-Zeitung.

(Der Vort für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Merzburger 12. Sa. Urd. 47.

**Abonnement**  
Für die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Frachtgebühren.  
Bestellungen werden von Allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. S.: Otto Morburg.)

Erster Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Freitag den 23. November

1877.

Nr. 274.

## Politische Uebersicht.

Wie vor einigen Tagen aus Konstantinopel gemeldet wurde, will die Pforte ein neues Heer von 300,000 Mann aufstellen. Die Hälfte, im günstigen Falle auch die dritte Hälfte dieser Mannschaften können im ganzen türkischen Reich noch ausgehoben werden, aber es fehlt für dieselben an Waffen und Kleidern. Die amerikanischen Fabriken liefern nicht ein Gewehr ab, wenn es nicht vorher bezahlt wird und der türkische Staatsfiskus ist gegenwärtig so leer wie noch nie. Also wird es mit dem neuen Armeekorps nicht viel sein. — General Klerka, welcher jetzt in Konstantinopel weilte, hat ein Manifest an die inangeführte Nation geschrieben, in welchem er seine Mitbürger auffordert, mit allen legalen Mitteln die Regierung zu zwingen, aus ihrer passiven Haltung herauszutreten und die Pforte zum kühnen militärischen Vorgehen gegen die Türken, andererseits würde die Geschichte nicht das tausendjährige Jubiläum, sondern den Selbstmord Ungarns verzeichnen.

Die griechische Regierung hat mit der italienischen einen sehr günstigen Handelsvertrag und einen Auslieferungsvertrag abgeschlossen. Der letztere gerichtet Italien zum bevorstehenden Krieg, da es den italienischen Vagabunden fortan unmöglich wird, wie bisher auf den jenseitigen Inseln Zuflucht zu finden. Griechenland war bisher der einzige europäische Staat, welcher durch keinen Auslieferungsvertrag gebunden war. — Das Ministerium weigerte sich, die Forderung der Kammer zu erfüllen, ihr die Consulargerichte über die türkischen Grenzstaaten in Erfahrung vorzulegen, angeblich, weil jetzt kein geeigneter Zeitpunkt dafür ist. Wahrscheinlich fürchtet das Ministerium, die, wie mitgeteilt, in der letzten Zeit etwas besser gewordenen Beziehungen zu der Pforte wieder zu verlieren.

Die serbische Regierung hat die Einwohner von Negotin an der Sidgräze auffordern lassen, sich und ihre Habe in Sicherheit zu bringen, da es möglich ist, daß die Besatzungstruppen bald zum Abzug kämen.

In der russischen Presse wird auf den Gedanken vorbereitet, das Ausland, selbstverständlich nach gänzlicher Befreiung der Türkei, außer der Befreiung des Volkes der Christen im Orient noch einen anderen Kampfsprez verlangen könnte, nämlich den ungetheilten Springen anspitze, die es in diesem Krieges gebracht habe und bringen werde. Zur Motivierung dieser, früheren Versprechungen des Kaisers und des kaiserlichen Großfürsten entgegenstehenden Ansicht wird, felsam genug, an die Erinnerung an die Versprechungen durch Deutschland erinnert. — Der „Neugierdebot“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art aus den Häfen des Schwarzen und Ägäischen Meeres nach dem Ausland. — Der bisher auf Kosten der polnischen Grundbesitzer geleistete Zuschlag von 50 pct. zu den Gebühren der Beamten russischer Nationalität in Polen, wird vom 1. Jan. 1878 aufgehoben.

Das hier reichliche Abgeordnetenhaus hat, nachdem der Verzicht der Majorität des Bundesgesetz-Ausschusses, Dr. Gstra, das Schlüsselwort erhalten hatte, in namentlicher Abstimmung und unter Ablehnung des vom Vertreter der Minorität, Abg. Schupp geleiteten Verhandlungsantrages, mit 109 gegen 103 Stimmen beschlossen, auf die Specialdebatte über die Kantonalangelegenheiten einzugehen.  
Aus London kommt bezüglich der Internationale eine wichtige Nachricht. Dasselbe soll im Begriffe sein, sich auf eine neue Grundlage zu stellen; als sich der Zweck der Internationale lösen wird, ist mindestens zweifelhaft. Die neue Internationale soll nicht auf socialistischen Principien basirt sein.

Man will keinen Krieg gegen das Capital führen. Es handelt sich um Anbahnung einer Lösung der im Moment so ersten Frage der Konkurrenz fremder Arbeiter gegen einheimische, die so viel von sich reden macht. Solidarität der Arbeiter des Unterarms wird angelehrt, um dadurch in erster Linie zu verhindern, daß die Arbeiterkassen des einen Landes dazu benutzt wird, den Werth derselben in einem andern Lande zu vermindern.

Die Situation in Frankreich wird immer gefährlicher. Die „Republique française“, das leitende Organ der Republikaner, spricht bereits, wie gestern schon im Telegramm mitgeteilt, von Eisenvermeinerung; die Kammer hat erklärt, daß sie sich keiner regelmäßigen Regierung mehr gegenüber befinden, und sich bis Donnerstag vertagt. Bei der Wahl der Budget-Commission wurde die Minorität vollständig ausgeschlossen, ein bisher unerhörtes parlamentarisches Vorgehen, welches zeigt, wie sehr die Majorität durch das Votum des Senats gereizt ist. Gambetta erklärte in seinem Bureau, daß die Vertagung der direkten Steuern, welche der Generalrathe wegen bringend ist, die die weitere Umlegung in den Departements danach zu bestimmen haben, davon abhängig, welche fernere Haltung das Ministerium und die Minorität einnehmen werde. — Herzog Decazes hat bei den Vertretern der auswärtigen Mächte seine Abjurationsbegehre gemacht; man glaubt, daß er einen Vorkaufspriseposten erhalten werde. Am Donnerstag soll das neue Cabinet bekannt gemacht werden und damit die Entscheidung über die zukünftige Haltung von Regierung und Landesvertretung.

Der schon eizriße Bundesrat hat einen Accus des solothurner conservativen Vereins, dem Ge-Bischof Vadat die Verleitung im Solothurn zu gelastet, abgemeldet. — Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß die angesehene für das Gottshaus-Unternehmen in der Bundesstasse vorhandene Gelder zur Ausfuhrung der vertragsmäßigen Arbeiten im April 1878 vollständig anzuwenden werden; dies haben ich aber mit Sicherheit zu hoffen, daß der neue Staatsvertrag zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz über die Reconstruction des Unternehmens auf Grundlage des Protocolls der im Juni d. J. zu Lugern abgehaltenen internationalen Konferenz zur Unterzeichnung gelangt sein wird.

## Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz werden ruffischerseits mehrere Vorporkessgehe gemeldet, welche zum Theil mit den gestern und vorgestern türkischerseits gemeldeten identisch sind. Das bedeutendste derselben fand bei Pyrgos statt, wo die Russen von 16 türkischen Bataillonen ausgegriffen wurden. Die Russen blieben Sieger und warfen die Türken bis hinter den Fluß Pyrgos ist dabei eingeschert worden.

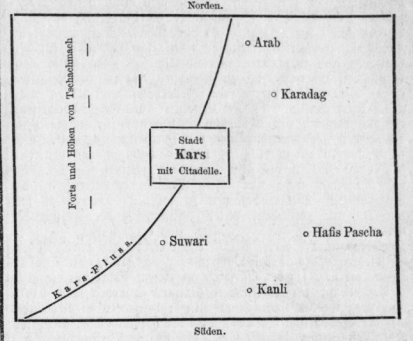
Bei Plewna fand am 19. d. wegen der Einnahme von Kars ein heftiger Feldgefecht und Abends Feuerwerk, Illumination und Musik statt, zu welcher die Türken mit großem Feldgeschütz den Tag markirten.

Die „Pest. Corr.“ meldet, daß am 20. ds. oberhalb Kasafat bei Rakia ein türkischer Dampfer von ungarischen Batterien in den Grund geschossen wurde. Anlegst wurde der türkische Det Zelli Balant in Brand geschossen.

Die Montenegroer haben mit sechs Bataillonen aus Surtak im Entsch auf Antivari herandrückenden Türken bei dem Dorfe Mrovia total geschlagen. Da gegen behaupten die Vertreter, die Montenegroer bei dem Dorfe Karnoff mit einem Verlust von 300 Mann geschlagen zu haben.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz sind keine neuen Nachrichten eingegangen.

Ueber die Erfüllung von Kars erhält die „Presse“ von ihrem Specialberichterstatter folgende Einzelheiten, welche wir unter Befugigung einer kleinen Situationskizze hier mittheilen:



Der Angriff hat am 17. 8 Uhr Abends, begonnen und nach dreistündigen Kämpfe befindet sich alle Forts und die Citadelle in russischen Händen. Die Besatzung von Kars betrug 12,000 Mann; die russischen Angriffskolonnen, vom Großfürsten Michael persönlich geleitet, bestanden aus der moskauer Grenadiere, aus Theilen der 39. und 40. Infanterie-Brigade und aus Theilen der russischen Besatzungen von Ardahan und Schalschi — im Ganzen an 36,000 Mann, 75 Bortitons- und 120 Feldgeschützen. Der entscheidende Angriff wurde von Siden gegen die südlichen Forts gerichtet. General Isakoff bildete den äußersten rechten Flügel und führte seine Colonnen gegen das vierreihige Fort Hafis-Pascha und die vorliegende Lunette Ghantli. Das Hauptvort im Süden, Fort Kanli, griff General Wadde an, welcher bei dem Entzume gegen die beiden Vorposten dieses Werkes lief. Um Mitternacht waren die Werke von Kanli wie das weiter westlich liegende Fort Sumart erklirmt, die russischen Colonnen drangen von dort in die Stadt und nach einem hitzigen Straßenkampf wurde auch die Citadelle genommen. Der Angriff gegen die Forts am linken Ufer des Karabachsee führte die Generale Rumarow und Wob. Der Hauptvort erlangte gegen die Forts auf den Höhen von Pichanmad; der Kampf dauerte hier am längsten und endete erst in der neunten Morgenhälfte. Ein Theil der Garnison der südwestlichen Forts, welche entziehen wollte, wurde von der auf der Straße nach Tzerumen aufgestellten russischen Cavallerie gefest und zum Rückzucken gezwungen. Nach vor Anbruch der Morgen-dämmerung fielen die nordwestlichen Forts Arab und Karadag. Gestern Mittags zog Großfürst Michael unter den Klängen der Volkshymne „Bosche zarja hrani“ (Gott schütze den Zaren) und unter dem Surrend der begeistert den Forts an General Boris-Melkon die Schlacht der Stadt überlag. Der Verlust der Russen beträgt an Todten und Verwundeten 5000 Mann, jener der Türken 7000, der Rest geriet in Gefangenenshaft. In Kars wurden 364 Bortitons- und Feldgeschütze verschiedener Systeme, darunter auch solche, welche zur ehemaligen Armeewerkstatt bei Pyrgos gehörten, vorgefunden. Außerdem fielen 20 Kanonen, 2000 Pferde, 36,000 Stück Patronen, 3000 Centner andere Munition und viele Proviantvorräthe in die Hände der Russen.

alle den alten Haß wieder wachrüttelten, die verzehrende fürchtbare Eiferkucht.

Schneeflocken wirbelten an den Scheiben, pfeifend fuhr der Wind uns Haus, und von seinem Toben gepfeift, hogen sich die lasten Baumzweige. Matilde war allein, allein wie er selbst an diesem Abend, wo sich Herz zum Herzen findet, wo ein Liebespaar die Welt durchsieht und doppelt scheidlich auf dem Einflamen das Gefühl seines Glendes laitet. Matilde war allein, aber auch zu ihr mußte bereits die Kunde des Geschehenen vorgebrungen sein. Sie hatte erfahren, daß Georg herablag, daß er eine Andere geliebt und mit ihr im Tode wie im Leben vereinigt werden würde. Eine Andern! Keine Vorlesung, kein Gebante fennezeichnete ganz das Bild dieser Erkenntnis, das rettungslose Verlorensein ihr gegenüber, den ungeheuren verächtlichen Schmerz, — nur er würde, was das tief, nur er hatte die ganze Tiefe des Verhängnisses selbst durchschauen; aber jetzt, jetzt kehrte der Pfeil zurück zu Der, die ihn entfand, jetzt litt Matilde, was sie ihm ausgeht.

Ob in dieser Stunde ihr Blick so müßig, traumverloren ins Leere schweifte? Ob sie die Hände rang im bittern, untröstlichen Schmerz?

Ihm wurde immer heißer und heißer, er konnte es nicht ertragen, hier die innere quollvolle Unruhe sorglich allen Widren zu verbergen und gleichgültig auf Gleichgültiges zu antworten, indeß ihn alle Fohlen seiner Seele zur Stadt zurückzogen, zu jenem thieren, niederen Hänchen, das, etwas hinter der Straßensucht begehren, ihm wie ein Paradies des Friedens und der Seligkeit erschien, wo er zweimal, dreimal schon vorderegegangen war, immer hoffend, daß ihn Matilde sehen werde, immer am Eintreten verzweifelt durch die Furcht vor diesen großen, ernsten Augen, dieser Stimme voll ruhiger Klarheit.

Er war ja so früh, wie zu früh, er wußte es, aber dennoch übermächtig ihn heute Abend die Macht der Versuchung. Er mußte sie sehen, und sollte es sein Leben kosten, — was war denn auch weiter dabei? Nichts als ein armes freundliches Herz wollte er ertingen, eine gleichgültige Höflichkeit wie gegen jeden Fremden, im besten Fall die Erlaubnis, sie zuweilen wieder vorzusprechen zu dürfen. Er wollte seine Blicke bewachen,

## Herodias.

Novelle von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Die Föhner hatten den Sterben so sorgfältig als möglich verbunden, und ihn, den Alle konnten, in das nächste erreichbare Wirtshaus gebracht. Ein Arzt war gefohrt worden; es sollte für die Erhaltung seines Lebens nur sehr geringe Summe vorliegen, mehr wußte man nicht.

Ueber all die jubelnde Freude in Johannes Herzen legte sich ein düsterer Schatten. Warum traf nicht dieser Dolch ein paar — nur ein paar Linien tiefer?

Aber gleichviel, für Matilde selbst war Georg todt, im Verhängen mochte er leben, was kümmerte es ihn? Johannes hätte an diesem Tage jedes Wesen umarmen können, so selig, so trunken vor Glück verbrachte er die Stunden. Sein begehrt Spion mußte sich ertüdeln, wer Georg's Pflege übernommen, wofin man ihn von der Restauration am Dafen gebracht, aber — die Antwort blieb aus. In seinem eigenen Danksel fand er sich nicht, mehr war für den Augenblick nicht zu erdenken gewesen.

Aber dafür beschäftigten sich die besseren Kreise der Stadt desto angenehmer mit der moralischen Seite dieser ganzen piquanten Angelegenheit. Welche Corruption hatte Georg in die sonst so hochachtbare Familie hineingetragen, wie sehr den besuhten Alle den Bruter, dessen ungeschöner Name solche Verunglimpfung erfährt. Gut, daß der vortreffliche alte Papa wenigstens den letzten unerhörten Scandal nicht mehr zu erleben brachte.

Es kam auch am zweiten Tage — am vierundzwanzigsten December — schon etwas helleres Licht in die Sache hinein. Man erfuhr, wer die Fremde gewesen und daß Georg in ihrem Hause zuweilen gesehen worden. Johannes fruchtete abermals. Die alte, welche sein Bruder in Galatza schon geliebt, und die ihm jedenfalls bis herab nachkommen war! O glücklich, dreimal glücklich! — Georg hatte sich mit eigener Hand — wenigstens moralisch! — den Todestof versetzt, er hatte sich unmöglich gemacht in allen den Kreisen, denen die Familie angehörte.

Mochte er leben, darauf kam es jetzt nicht mehr an.

Johannes war, wie üblich, für den Abend dieses Tages vom Dinkel eingeladen worden und konnte, obwohl ihm der Boden unter den Füßen brannte, daher nicht umhin, hinauszufahren und sich im Kreise der Familie zu ärgern. Er war ja der gute seltsame Sohn, er hörte mit geheimer Andacht die lange erbauliche Welschenspreche des alten Herrn und mußte dazu inmitten seiner Herzensstrebende eine zernirrende Miene annehmen, das ging nicht anders. Man sprach von dem jüden Weibel, den dieses letzte Jahr gebracht, von den Plänen der Wenschen und den Rathschlüssen Gottes, von allem — nur Eins ausgenommen. Mathildens Name wurde nicht genannt. Sie hatte mit bewußter Festigkeit damals, als der Schwieger-vater seinen Sohn enterte, die Trennung von diesem, dem Verloebten, abgemeldet, sie hatte außerdem ein entzweyendes Verbrechen begangen und sich also aus dem Hause der Eltern selbst verbannt. Nur die Mutter schien grade an diesem Abend über die Aelteste heimlich lächer zu vernichten, sie ging von Zeit zu Zeit auf Augenblicke fort, und wenn sie wieder in das Zimmer zurückkam, so sah man Thränen Spuren auf dem abgebräunten Gesicht.

„Johannes“, flüsterte sie in einem unbewachten Moment, „Johannes, kommst Du diesen Tag vorübergehen lassen, ohne meinem armen Kinde ein Trostwort zu sagen?“

Ihre Augen suchten so stehend die seinen, ihre Stimme klang so verändert, daß er nicht wagte, jege ein unrichtiges Wort zu sprechen. Um Alles in der Welt durfte sie zu sprechen der verlassen jungen Frau und den Eltern jetzt keine Verhöschung stattfinden, es mußte scheitern, als babe auch er, überzeugt von Mathildens Schuld, sie fallen lassen. Aufsehend vernahm er die Frage:

„Du habst ihr zweimal Geld spenden wollen“, fuhr die unglückliche Mutter fort, „aber sie weiß es beharrlich zurück, nur weil wir uns auf Deine und nicht auf Georg's Seite stellen. Sie hat ihre Eltern verleugnet um eines Unwürdigen willen.“

Johannes sah aus dem Fenster, dessen Vorhänge er rücksichtslos zur Seite schob. Wie ihn die Worte der weinenden Frau so tief, so tödlich bis mitten ins Herz trafen, wie sie





Auch in diesem Jahre haben wir auf Wunsch unserer geehrten Kunden einen

# Weihnachts-Ausverkauf

von soliden Stoffen aller Art, welche zum halben Kostenpreise in den Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat Sonnabend den 17. d. Mts. begonnen.

**J. Heilfron & Co., grosse Steinstrasse 64.**

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Freitag den 23. November eröffne ich einen **Ausverkauf** eines grösseren Theiles meines Waaren-Lagers, bestehend aus **seidenen und wollenen Kleider- und Tunique-Stoffen, Winter-Mänteln, Costumes, sowie Châles und Tüchern** und empfehle dieselben

**zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

**S. Pintus.**

## Ausverkauf.

Wegen des nahe bevorstehenden Einzugs in mein neues Lokal soll im alten ein großer Theil des gegenwärtigen Warenlagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

ausverkauft werden. Der Ausverkauf wird bis Ende dieses Monats dauern und besteht aus Bekleidungsartikeln jeder Art für Damen-Garderobe, feinen Bändern, Stoffen und Sammeten, Blumen u. Federn, Ball-Gewürzen, Tülls und Spitzen; ferner Kostumenten, als: Möbel-Ischnuren und Quasten, Gardinenbältern und Borten, Franzen aller Sorten; außerdem zum Selbstkostenpreise eine Partie Garnituren: Kissen, Stühle, Traghänder, feine Dreiecke und Garnituren u. f. w. u. f. w.

## Alexander Blau,

Leipzigerstrasse 103,  
(vom 1. Decbr. c. ab Leipzigerstr. 102).

### P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich neben der Herstellung **moussirender Weine** die **Mineral-Wasser u. moussir. Timonaden** wieder aufgenommen habe.

Meine langjährige Thätigkeit und Erfahrung in dieser Branche wird Ihnen genügend Garantie bieten, daß alle Aufträge mit der größten Sorgfalt ausgeführt werden und bitte ich Sie, das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. In dieser Hoffnung empfehle ich mich Ihnen

Sochachtungsvoll  
**Herm. Graeger, Mühlweg 27.**

Bei den Herren W. Schubert, gr. Ulrichsstraße 62, Götze der gr. Steinstr., Herren J. Barck & Co., Leipzigerstraße 103, und im Zeitungsgechäft, Geisstraße 38, werden geneigte Bestellungen zur sofortigen Beforgung angenommen.

## Wring-Maschinen

neueste, verbesserte Construction, für Familiengebrauch und für Waschanstalten, empfiehlt als sehr practisch unter Garantie  
**Wihl. Keulmann,**  
gr. Ulrichsstraße 20.

## Conto-Bücher,

eigenes Fabrikat, aus bestem Patentpapier und sauberster Einatur, halte in allen Einaturen in dauerhaftesten Einbänden zu billigen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Jede Extra-Einatur wird in kürzester Zeit gefertigt.  
**Wihl. Schwarz jun.,**  
Leipzigerstraße 20.

Am billigsten kauft man die neuesten Winterpaletots in größter Auswahl bei  
**Klos & Co., Leipzigerstraße 5.**

Ein Horizontal-Sägematter, neu, ist billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen befördert die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre E. Nr. 3156.

## Nur

4 Tage dauert der billige Ausverkauf  
**Rathhausgasse 16**

und offerire:

Alle Sorten u. Größen **Kinderschürzen** in Dreif., Kindern und Mädeln.

**Damenschürzen** in bestem Moiré à 1 Mk.

**Haus- u. Küchenschürzen** à 1 Mk.

**Leinen-Kragen** für 15 S.

**Stulpen** von 25 S. **Herren-Cravatts** von 10 S.

**Chemisets** geflickt von 35 S. **Wollene Kopftücher** von 50 S.

**Tüllentücher** von 2 Mk. bis zu den elegantesten **Schleier** von 50 S.

**Wollene Herren-Socken** von 50 S. **Wollene Damenstrümpfe** von 75 S.

**Da-Cachenez** von 35 S. **Damen-Westen** von 1 Mk. 50 S.

bis zu den elegantesten **Herrentaschentücher** von 30 S.

**Gesundheitshemden** von 1 Mk. 50 S.

**Herren-Unterbekleider** in allen Sorten von 1 Mk. 50 S.

**Stieppöckel** von 3 Mk. 50 S. **Filzdecken** von 4 Mk.

**Tülldecken** von 25 S. **Geputzte Zwirnhandschuhe** für Damen, Herren u. Kinder.

**Leinene Taschentücher** weiß und bunt.

**Torchons Shawls** in allen Farben 25 S. **Tüllshawls** 15 S. u. f. w.

Zu fabelhaft billigen Preisen alle existirenden Arten **Bänder zu Cravatten u. Hutgarneirung.**

1 **Posten schwere Zwirn-Gardinen** Mtr. 65 S.

1 " " 10 **Zwirn-Gardinen** Mtr. 75 S.

1 " **schwarzen Patent-Sammet** Mtr. 1 Mk.

1 " **Conl. Pat.-Sammet** Mtr. 1 Mk. 75 S.

1 " **echten schwarzen Sammet** zu Hüten. Besatz Mtr. 2 Mk. 25 S.

1 " **echten Sammet** zu Jaquettes Mtr. 4 Mk. 50 S.

**Wollene Shawlweiche, Pulswärmer, Fausthandschuhe** u. tausend andere Artikel zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.

**Deutscher Waaren-Verein, Rathhausgasse 16** im v. Jenaschen Fräuleinstit.

NB. Bei Einkäufen von 5 Mark an erhält jeder Käufer einen Gegenstand gratis.

Zur Vorfeier des **Todtenfestes.**  
Halle, Sonnabend den 24. November punkt 4½ Uhr  
in der erleuchteten **Domkirche**

## Grosse Musikaufführung der Singakademie.

Cantate „Ach wie flüchtig“ von Seb. Bach, Trauermarsch von Beethoven, Requiem für Chor und Soli, von Rob. Schumann.  
**Eintrittskarten** zu 1 Mark und Texte zu 10 Rpfr. sind bei Herrn **Karmrodt**, am Nachmittage der Aufführung auch im Küsterhause und im Eingang zur Kirche zu haben.

Freitag den 23. November 1877, Abends 7½ Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Grosses Concert.**

veranstaltet von **Richard Miller**, Regisseur der Oper am Stadttheater in Leipzig unter Mitwirkung der Damen: **Fräul. v. Axelsson**, **Fräul. Anna Stürmer**, der Herren: **Ludwig Baer**, **Franz Hynock**, sämtlich Mitglieder der Leipziger Oper, sowie des **Clavier-Virtuosen Herrn Henry Smoll.**

**Billets** zu nummerirten Plätzen à 2 Mk. 50 S., zu nicht nummerirten à 1 Mk. 50 S., sind in der Musikalienhandlung von **M. Niemeyer** (gr. Steinstraße) zu haben.  
Das Programm enthält unter Anderem: Legende des heiligen Franziskus v. Paulo auf den Bergen (Sprechend v. Fr. Hitz) (Fr. Smoll), Concerto Piece für vier. Fächer (H. H. Müller), Großes Duett a. d. Gugenotten (Fräul. Stürmer, Hr. Baer), Quintett a. d. Op. Lucia di Lammermoor (Fräul. v. Axelsson, Fräul. Stürmer, Herrn. Baer, Hynock u. Miller), Arie a. d. Zauberflöte (Fräul. v. Axelsson) u. i. w.  
**Concertflügel** von **Bechstein** in Berlin aus dem Magazin von **F. Kahne** in Halle.

## Freyberg's Garten.

Heute **Donnerstag** den 22. November und  
Freitag den 23. November er.

## Concert der auf ihrer Durchreise nach dem Norden befindlichen rühmlichst bekannten und ältest-renommirten Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

unter Leitung des Herrn  
**Ludwig Rainer** aus Nchensehof  
bestehend aus 5 Damen und 5 Herren.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Programm an der Kasse à 5 Pf.  
An beiden Tagen abwechselnde Gesangs-Viegen.

## General-Versammlung

der Mitglieder des **Consum-Vereins** Lauchstädt, S. G. Sonntag den 25. November a. e. Nachmittags 3 Uhr im „Stern“.  
Tages-Ordnung: Berichterstattung und Feststellung der Dividende des abgelaufenen Geschäftsjahres. Wahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.  
**Der Verwaltungsrath.**

## Sorfschneidebilder

werden nach jeder Färbung, in Photographie u. getreu nachgezeichnet u. photographisch sauber gefertigt. — Breite billigst.  
**Louis Scheffler,**  
Cofebran bei Lauchhammer.  
Eine noch neue Nähmaschine ist bill. zu verk. gr. Steinstr. 10, i. S. 32.

## Restaurant Union,

Schulberg 8.  
— Neu und elegant eingerichtet. —  
ff. Weine und Biere.  
Elegante Bedienung.

## Photographien, Stiche u. ff. Vedrdrücker in eleg. Rahmen bei M. Köstler, Poststraße 10.

## Stadt-Theater.

Freitag den 23. November.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Das letzte Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Einfenbles.**  
**Der gestiefelte Kater.**  
Großes Faucermärchen mit Gesang u. Tanz in 4 Abtheilungen nach dem Märchen von Grimm.  
Schauspielpreis.